**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 51 (1953)

Heft: 5

**Artikel:** Von Wandlungen in der Medizin [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951597

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Von Wandlungen in der Medizin

(Fortsetung)

Die Erfindung der Buchdruckerkunft, die im felben Jahrhundert erfolgte, wie gegen Ende desselben die Entdeckung einer Neuen Welt durch Kolumbus, und diese selber hatten einen gewaltigen Einfluß auf das ganze Leben der damaligen Menschen. Das ganze Weltbild anderte sich: man hatte sich die Erdkugel viel kleiner vorgestellt, als sie sich dann erwies; man glaubte (auch Kolumbus hatte diesen Borjat) auf dem Seeweg nach Weften, Indien, das Land fabelhafter Naturreichtümer, leichter erreichen zu können, als dies auf dem langen Weg um das Rap der Stürme, das fein erfter Umschiffer das Rap der guten Hoffnung nannte (Bajco da Gama), möglich war. Und nun hatte man einen gang neuen Weltteil gefunden und von hier aus kamen noch fabelhaftere Reichtümer nach Europa

Durch die Möglichkeit der Verbreitung von Nachrichten und Kenntnissen durch den Truck wurden die Reuigkeiten bald bekannt. Neben goldgierigen Abenteurern, die den Namen der Beihen in den neu entdeckten Gebieten zu einem Abschein machten, reisten nun auch Gelehrte dorthin und brachten Kunde von Natur und Mensichen mit sich. Der Name der Neuen Welt Amerika stammt nicht von dem nutigen Seemann, der allen Gesahren zum Troh ins Unsekannte segelte, sondern von dem Geographen Amerigo Bespeucci, einem Florentiner, der die erste Beschreibung der neuen Länder versafte.

Um dieselbe Zeit rüttelte auch die Resormation die Geister auf. Es war ein allgemeines Auswachen der schlummernden mittelalterlichen Welt.

All dies hatte natürlich auch auf die Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe einen Einfluß. Wir haben ichon von Paracelfuß und von Vefal gesprochen; man verlangte nicht mehr nach den alten Autoritäten, die disher die Wissersbebete beherrscht hatten, sondern fing an, selber zu forschen. Natürlich geschah dies nicht in einem Augenblick; noch lange gab es Aerzte, die auf Galenus schworen und wir haben ja gesehen, wie Paracelsus von der Schule angegriffen wurde; aber allmählich brach sich das neue Denfen doch Bahn.

Wenn es auch möglich war, seine Erfahrun gen und Erfindungen kund zu geben, so bestand doch kein Autorschut; was bekanntgegeben war, wurde ausgebeutet; oft nicht von denen, die die Urheber waren, sondern von anderen, die nur Profit suchten. Der Schutz der Autoren gegen Blünderung ist eine ganz neue Sache aus dem letzten Jahrhundert und ist jeweils nur in einem Land geltend. So versuchten denn Erfinder, ihre Erfindung geheim zu halten, um felber den Brofit zu haben. Dies ist wohl auch der Grund warum die Engländer Chamberlain, Bater und Sohn, ihre Geburtszange als ihr Geheimnis bewahrten, bis es dem Frangofen Mauriceau gelang dies kennen zu lernen. Oft wurde von Seite des Staates Erfindern ihr Geheimnis abgefauft und dann freigegeben, wie dies in Frankreich noch vor hundert und einigen Jahren mit der Photographie der Fall war. So hatte der Erfinder seinen Profit von seiner geis stigen Arbeit und doch konnte die ganze Nation sie ausnüten.

Wenn auch mit der Renaissance und der ihr solgenden Zeit manches wissenschaftliche Gebiet aufgeklätt wurde und neue Ansichten und Exstindungen vielsach bessere Exkenntnisse vochten, so blieb doch vieles noch dunkel. Erst die Fortschritte im 18. Fahrhundert singen an, eine methodische Ersorschundert singen an, eine methodische Ersorschund der Natur möglich zu machen. Ein Gebiet, das auf die Medizin im höchsten Grad befruchtend wirken sollte, die Chemie, machte in der zweiten Sälfte jenes Jahrhunderts einen immensen Fortschritt. Dieser beruhte hauptsächlich auf der Entdedung der Zusammensegung der Luft und so des Sauerstoffes; in den Ruhm dieser Entdeckung teilten

sich der Franzose Lavoisier, der Engländer Brieftleh und der Schwede Scheele. Bor dieser Auftlärung hatte man die Berbrennung aufgefaßt als die eines Stosses, den man Phlogiston nannte und der beim Brennen sortgehen sollte. Durch die Einführung der genauen Messungen mit Waage und Maßstab, die erst eine wirkliche Bissenstat möglich machen, gelang es diesen Forschern zu beweisen, daß bei der Verdrennung nicht etwas weggeht, sondern im Gegenteil eine Bermehrung stattfindet: man erkannte diese als Verdindung des brennbaren Stosses mit Sauerstoff.

Früher hatte man als "Elemente" vier Sachen angesehen, aus denen alles übrige bestehen sollte: das Feuer, die Luft, die Erde und das Wasser. Nun waren diese plötzlich nicht Elemente, sondern zusammengesetzte Gebilde. Die Luft bestand aus 21 % Sauerstoff und 79 % Stickstoff später kamen noch kleine Beimischungen dazu), das Wasser aus zwei Gewichtsteilen Wasserssich und acht solchen von Sauerstoff. Das Feuer war nur der sichtbare Ausdruck eines chemischen Borganges und die Erde erst recht hat eine wechselnde Jusammensteung einer ganzen Menge von teils freien, teils chemisch gebundenen Stoffen.

In ähnlicher Weise unterschied man beim Menschen vier "Temperamente": das sanguinische (von sanguis Vlut), das cholerische (Chole Salle), das phlegmatische (Phlegma etwa Schleim) und das melancholische (melas eschwarzen Galle). Der Sanguiniker war leicht erregt und leicht wieder beruhigt; der Choleriker tieser erregt und zäh an der Erregung

# \*\*\*

## Die Reihenfolge

Dein Name werde geheiligt! Juerst sein Name, sein Reich, sein Wilke, dann unsper Prof und unspere Not. So hat Christus uns denken und beken gelehrt. Wissen was groß ist und was klein, was in die Mitte gehört und was an den Kand? Meinen wir nicht immer wieder, die Sonne misse sich nach unspere Wäscher ichten? Die Menschen dieputieren, od es einen Gott gebe. Man ist dafür, man ist dagegen. Merkt ihr nicht eure Lächerlichkeit? Spürt ihr nicht, wie jeder Atemzug ein Geschenk ist, jedes Gebet eine Gnade, jede Stunde ein Warten Gottes auf uns?

Stell' deine Sorgen recht in die Reihe, sie dürfen kommen, alle, aber behalte das rechte Augenmaß. Der die Berge an ihren Ort stellt und das Weer mit Wassen süllt, der den Völkern ihr Gärstein gibt, und den Sternen Glanz und Fahrplan, der hat auch mit unserer Welt seine Gedanken. Er umfängt die Ewigkeit und weiß um unsere Sorgen und Sachen, weiß auch, ob wir Gutes oder Böse sinnen. Was nehmen wir so wichtig, was Menschen tun, und so wenig ernst, was Goff tut?

Wieviel Weh, Dürre und Tod kommt daher, daß wir den Kompaß verloren haben und nun in einer Wüste herumirren. Wer bloß dem Diesseits lebt, den Sinnen oder dem Geld oder einem andern Baal, soll sich nicht wundern, wenn er durch viel Elend hindurch muß. Einsachheit, Lauterkeit und Dienstbereitschaft sind Gottes Ordnung und Christi Weg. Sie bewahren vor viel Plackerei. Unsere täglich neuen Bedürfnisse werden gefährlich wie das Schlinggewächs dem Schwimmer. Achte auf die Keihenfolge! Ein sauberer und verträglicher Sinn ist sürs haus wichtiger als die eingebaute Badewanne und der Boiler in der Küche. Was helfen die zehn Autos am Hochzeitsfag, wenn die beiden im vordersten Wagen nach wenig Wochen einander fremb werden?

Die Reihenfolge: Wichtig, unwichtig, erste Sorge, fünfte Sorge. In allen Störungen deines Lebensweges verliere den Kompaß nicht. Wohin zeigt die Nadel? "Dein Wille geschehe."

Aus: "Ob Berge weichen" von Adolf Maurer

XX XX

hängend; der Phlegmatiker schläfrig und nicht leicht zu beunruhigen; der Melancholiker trübe und traurig. Die Ausdrücke benutzt man noch heute, doch wird man keine reinen Thyen finden; alle sind gemischt und den Umständen nach verschieden zu verschiedenen Zeiten.

Benn wir vorhin von den Mehinstrumenten sprachen, so müssen wir als weiteres wichtigees Bertzeug der Forschung die Lupe und das Mitrosfop erwähnen. Gerade die Aufklärung der Geschlechtsvorgänge verdankt diesem Instrument ungeheuer viel. Schon im 17. Jahrhundert hatte Hamm, ein Student in Leyden, die Spermatozden, die Samenesemente gefunden; später, als die Mitrossope seiner wurden, sand de Graaf die Follisel im Eierstod und 1828 sah v. Vaer zum ersten Male ein Sängetierei. Später konnte man dann an niederen Tierarten die Befruchtung selber versolgen, weil diese außerbalb des elterlichen Körpers im Wasser stattsfindet.

Auch in anderer Beziehung nahm der Fortsichtitt zu. Unser großer Landsmann v. Haller begründete eigentlich die Physiologie, d. h. die Kenntnis der Lebensvorgänge im tierischen Körper; diese Kenntnis macht die Anatomie, die Kenntnis des Ausbaues des Körpers, erst recht fruchtfar.

Bir haben gesehen, daß die sogenannten vier Temperamente mit den Körperflüssigkeiten verbunden wurden. Die Medizin und ihre Tätigsteit beruhte für jene Zeit hauptsächlich auf den Säften, die im Körper wirksam sind. Man sah bei Verlegungen Blut fließen; man sah nachber Eiter, eine trübe Flüssigkeit sich zeigen. Der Urin wurde beschaut und je nach seiner Farbe, seinem Sat, seiner Trübe begutachtet; ja, es war bei jenen alten Nerzten sogar üblich, den Urin der Patienten zu kosten. Aber man konnte noch seine genauen Schlüsse ziehen auf die eigentliche Zusammensetzung, so wenig wie auch bei der Valle.

Im 19. Jahrhundert nun mehrten sich die Entdeckungen und die Ersindungen auf allen Gebieten. In der medizinischen Welt brachte das nun schon viel seiner ausgebildere Mikrostop Aufklärungen, die vorher noch sehlten. Man sah bei der pathologisch-anatomischen Untersuchung, daß bei bestimmten Krankheiteen bestimmte Beränderungen der Körperzellen sich zeigten; kurz, es entstand das, was man die Zellularpathologie nannte. Unter vielen Forschern ragt besonders Birchow hervor, der dieser Pathologie (Krankheitslehre) eine seste Grundlage gab.

Aber eine andere Entdeckung hatte eine ebensogroße oder noch größere Aenderung der Ansichten zur Folge: Wir nennen nur die Namen Semmelweis, Lister und Robert Koch. Es entstand die Bakteriologie, die zeigte, daß vieles, was disher unwerkändlich gewesen war, auf der Tätigkeit unendlich kleiner Organismen beruhte. Es gab keinen "guten und lobenswerten Siter" mehr: dieser war ein Produkt der Insektion; die Körperzellen bekämpften die eindringenden Bakterien und je nach dem Falle unterlagen diese und es trat Heilung ein, oder der Körper unterlag und der Tod oder Siechtum war die Folge.

Dann aber fam ein noch wichtigerer Punktider Körper war durch seine Säste imstande, gegenüber den Insektionserregern aktiv Stosse gibt in Indektions entgegenarbeiteten. Zunächst sand hein Tuberkulin, an das anstangs die größten Hoffnungen geknüpst wurden, die sich leider nicht alle ersüllten. Man sand auch, daß kleine und dann immer stärkere künstliche Insektionen in einem Tierkörper solche Abwehrstoffe in solcher Menge erzeugten, daß durch eine Uebertragung des Blutes auf kranke Menschen ihre geseilt werden konnten. Das Behringsche Diphtherieserum war eine der ersten segensreichen Anwendungen dieser Entdektung.

Dies geschah in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts und wir erinnern uns

#### **SCHWEIZERHAUS**

Spezialprodukte für

# Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

# Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus Glarus

noch gut des ungeheuren Aufjeheus, das durch die Koch'iche Entdeckung des Tuberkelbazillus

erregt wurde.

Seither hat die Forschung nicht aufgehört; ju den Serumarten famen die Bormone, die bon den Körperdrüsen ohne äußeren Abfluß geliefert wurden. Auch gerade auf die Weburts hilfe hatten diese Funde einen großen Einfluß; die Geschlechtshormone und ihre Quellen: teils im Hirnanhang, teils im Eierstod und während der Schwangerschaft besonders im Fruchtfuchen; man fand nach und nach, daß das ganze Be ichehen im menschlichen und besonders im weiblichen Körper den Sormonen zuzuschreiben ist. Ber erste Anfang der Hormonforschung war die Erfenntnis, daß die Schilddruse eine wichtige Rolle spielt und daß bei ihrer Entfernung bei Aropfoperationen, wenn fein Teil zurückgelaffen wird, Krankheitserscheinungen auftreten, die dem Aretinismus ähnlich sein können. Ein guter Zeil dieser Erfenntniffe ist mit dem Ramen Theodor Rocher verfnüpft und ist von Bern ausgegangen.

Durch alle diese Exfenntnisse ist die zeitweise allmächtige Zellularpathologie um einen guten Zeil ihres Einslusses gekommen und eine neue Humoralpathologie ist entstanden.

# Schweiz. Hebammenverband

## Zentralvorstand

Ginladung zur 60. Delegiertenversammlung in Sitten

Montag/Dienstag, 22./23. Juni 1953

Traftanden

- 1. Begrüßung durch die Bräsidentin.
- 2. Appell.
- 3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 4. Genehmigung des Protofolls der Deles giertenversammlung 1952.
- 3. Jahresberichte pro 1952.
- 6. Jahresrechnung pro 1952 mit Revisprinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1952 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung von 1952.
- 8. Berichte der Seftionen Uri und Romande.

- 9. Wahl der Seftionen betr. Seftionsberichte.
- 10. Unträge:
  - I. Untrag des Zentralvorstandes:
  - a) Ter Zentralvorstand bittet die Telegiertenversammlung zu prüsen, ob sich der Schweizerische Gebammenverband der Internationalen Sebammenvereinigung anschließen soll.

Begründung: Es ist ein neuer Konsgreß in Paris in Borbereitung. Ter Schweiz. Hebanmenwerband ist davon verständigt und eingeladen worden. Soll unser Verband daran teilnehmen? Wenn ja, Wahl der Telegierten.

b) Der Jahresbeitrag des Schweiz, Sebammenwerbandes jollte von Fr. 2. auf Fr. 3.— pro Mitglied erhöht werden.

Begründung:

- 1. Die Unschaffung neuer Statuten steht bevor.
- Berden die Ausgaben des Verbandes zuschends höher (Büromaterial, Trudjachen usw.); eventuell Reisevergütungen an Delegierte erhöhen.
- 3. Steigert sich die Zahl der Jubilarinnen merklich.

- II. Antrag der Sektion Romande:

  Der Jahresbeitrag des Schweiz. Hebsammenwerbandes soll von Fr. 2.— auf Fr. 2.50 erhöht werden.

  Begründung: Alle Spesen sind ershöht (Papier, Festkarten usw.). Der Verband ist Mitglied des Bundes Schweiz. Frauenwereine und kann seise
- 11. Wahlen:
  - a) Wahl der Seftion des neuen Vorortes.

nen Beitrag nicht vollständig bezahlen.

Eine Erhöhung um 50 Rp. muß ins

b) Wahl des Ortes der Delegiertenversammlung 1954.

Auge gefaßt werden.

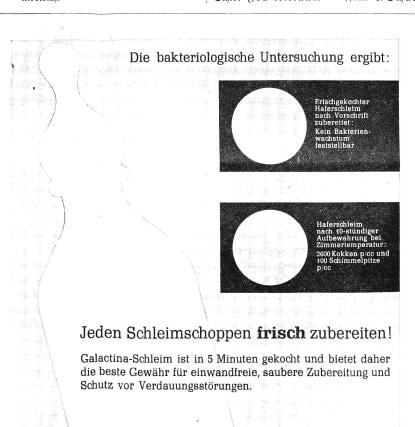
- c) Wahl der Revisionssettion für die Zentralkasse.
- d) Bahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
- 12. Berichiedenes.

Dienstag, den 23. Juni 1953

Befanntgabe der Beschlüffe der Telegiertenversammlung.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aftuarin: Schw. Jda Niflaus. Frau L. Schädli.



REISSCHLEIM

GERSTENSCHLEIM

HAFERSCHLEIM

HIRSESCHLEIM

Die günstigen Resultate bestätigen die Zweckmässigkeit der GALACTINA - Schleim - Präparate